

Banken hoffen auf neue Ertragsquellen

Chancen in der Vermittlung und Bargeldlogistik

Börsen-Zeitung, 13.12.2017 für Frankfurt – Kreditinstitute wollen künftig wesentlich höhere sonstige Erträge erwirtschaften als bisher, um die sinkenden Zinsüberschüsse zu kompensieren. Die Frankfurter Managementberatung Investors Marketing ermittelte in einer Befragung von 100 Führungskräften aus der Finanzbranche, dass in deren Erwartung Geschäfte wie Immobilienvermittlung, Hausverwaltung oder Bargeldlogistik für Firmenkunden bis 2025 etwa 10 % der Gesamteinnahmen von Finanzinstituten ausmachen werden. Die Entscheider gehen zudem davon aus, dass der Provisionsüberschuss von 23 auf 31 % zunehmen wird und das Handelsergebnis von 2 auf 5 %. In der Summe könne so der erwartete dramatische Rückgang des Zinsüberschusses von 71 auf 54 % ausgeglichen werden.

Sonstige Erträge ausbaufähig

Die sonstigen Erträge sind bislang eine zu vernachlässigende Größe im Ertragsmix der Banken und Sparkassen. Ihr Anteil an den Gesamterträgen betrug der Bundesbank zufolge im vergangenen Jahr gerade einmal 3 %. Und davon stamme nur ein geringer Teil aus Kundengeschäft, heißt es von Investors Marketing, denn auch positive Effekte aus Pensionsverpflichtungen und Rechtsstreitigkeiten würden unter diesem Posten verbucht.

Den Anteil zu vervielfachen, gilt also als ambitioniert. „Falls die Prognosen für 2025 nicht reinen Wunsch- oder Appellcharakter haben sollen, müssen die Projekte noch konsequenter über die gesamte Wertschöpfungskette des Unternehmens umgesetzt werden“, gibt der Vorstandsvorsitzende von Investors Marketing, Oliver Mihm, laut Mitteilung zu bedenken. Doch sieht er insbesondere Regionalbanken in der Lage, sich dank starker Kundenbeziehungen als bevorzugte Finanzpartner in der

jeweiligen Region zu etablieren und darauf gewinnbringend aufzubauen. „Mit einem erweiterten Dienstleistungsspektrum lassen sich dann zusätzliche Erträge generieren.“

Beispielsweise vermitteln manche Institute Strom- und Gasverträge. Da anhand der Kontoabbuchungen erkennbar ist, ob ein einzelner Kunde mehr zahlt als im Durchschnitt, können so günstigere Angebote unterbreitet werden, möglicherweise in Kooperation mit einem regionalen Energieanbieter. So bietet die HypoVereinsbank in Zusammenarbeit mit dem Berliner Fintech MoneyMap ihren Kunden eine automatisch erstellte Übersicht über ihre laufenden Haushaltskosten an und offeriert gegebenenfalls den Wechsel zu günstigeren Strom- oder Gasanbietern. Alles Nötige veranlasst dann MoneyMap. Auch einige Volksbanken und Sparda-Banken warten mit vergleichbaren Dienstleistungen auf.

Als ein weit verbreitetes Angebot hat Investors Marketing das Generationenmanagement ausgemacht, also Beratung bei und Erstellung von Patienten-, Vorsorge- und Betreuungsverfügungen sowie von Testamenten und Erbverträgen. Auch durch die sichere Speicherung von elektronischen Dokumenten in einem E-Safe oder die Zustellung von Post Dritter wie etwa Stromrechnungen in ein E-Postfach wollen einige Institute Erträge steigern.

Eine Möglichkeit, um mehr Kunden in die Filialen zu ziehen, sehen Volks- und Raiffeisenbanken im sogenannten VR-Privatsekretär, der Hilfestellung bei der Privatkorrespondenz anbietet. Die Bankmitarbeiter erledigen für die Kunden Schriftverkehr, vereinbaren Termine mit Ämtern oder liefern Bargeld nach Hause. Auch in der Hausverwaltung betätigen sich Genossen wie die VR Bank Südpfalz, deren Leistungsspektrum sich von der kaufmännischen Hausverwaltung bis zum Hausmeisterservice erstreckt.

Rekord bei Immobilientransaktionen

Rendite bei Bürobauteil sinkt ungebremst – Berlin steigt in Top 20 weltweit auf – Boom setzt sich 2018 fort

Der Mangel an geeigneten Immobilien brummt den Investmentmarkt spürbar. Dennoch registriert JLL mit gut 55 Mrd. Euro einen neuen Transaktionsrekord. Für 2018 erwartet der Immobilienmakler ähnlich gute Zahlen.

Börsen-Zeitung, 13.12.2017

ge Berlin – Der gewerbliche Investmentmarkt hierzulande steuert trotz sich verschärfender „Produktarmut“ mit einem Transaktionsvolumen von reichlich 55 Mrd. Euro auf einen neuen Rekord zu. Auch für das kommende Jahr beurteilt der Deutschlandchef des Immobilienmaklers JLL, Timo Tschammer, die Aussichten als „durchgängig positiv“ – nicht zuletzt deshalb, weil die EZB mit ihrer Nullzinspolitik auch zehn Jahre nach Beginn der Finanzkrise noch mitten im Krisenmodus sei. Mit der Folge, dass Immobilien für Investoren unverändert die einzig rentable Alternative zu nahezu unverzinsten Staatsanleihen darstellen.

Doch angesichts der großen Nachfrage bei kleinem Angebot speziell bei Büroimmobilien sinken auch hier die Spitzenrenditen bei der bei weitem beliebtesten Assetklasse. Im Schnitt über die „Big 7“ – die sieben größten Bürostandorte hierzulande: Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München und Stuttgart – liegt die Spitzenrendite bei Büros Ende dieses Jahres bei 3,24 % und damit nochmals 31 Basispunkte unter Ultimo 2016, ermittelte Helge Scheu-

nemann. Erstmals werde eine deutsche Immobilienhochburg auch die Schallmauer von 3 % durchbrechen, erwartet der hiesige Research-Chef von JLL für Berlin doch nur noch eine Spitzenrendite von 2,9 %.

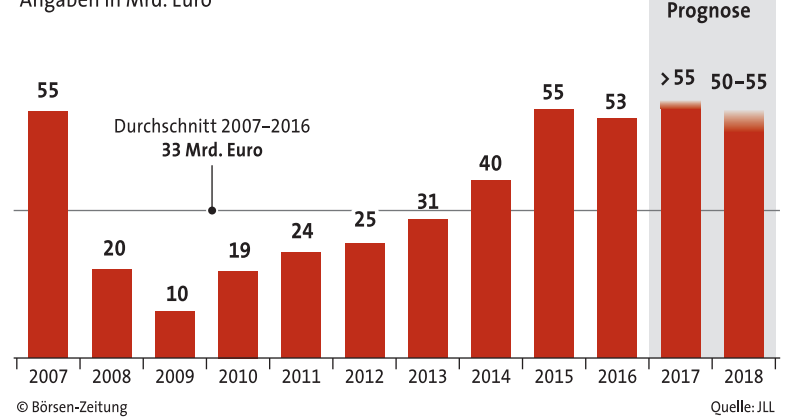
Erstmals ist eine deutsche Stadt – Berlin – mit gewerblichen Investitionen von rund 6 Mrd. Dollar in den ersten drei Quartalen in die Spitzengruppe der weltweit 20 größten Investmentstandorte geklettert. Allerdings ist der Abstand zur Nummer 1 – London – mit dort 26 Mrd. Dollar noch immens. Zugleich musste Europa-Researcherin Hela Hinrichs einräumen, dass sich JLL bei der Prognose zu London im Vorjahr getäuscht habe, hatte sie doch als Folge des Brexit-Votums deutlich negative Auswirkungen erwartet.

„Forward Deals“ verdoppelt

Hierzulande registriert Tschammer, dass fast die Hälfte der gewerblichen Transaktionen von Ausländern getätigt werden. Neben den schon bisher aktiven britischen und US-Anlegern gewinnen asiatische Investoren deutlich an Gewicht. Inzwischen dürften sie einen Anteil von rund 10 % erobert haben. Da sie zudem deutlich weniger Immobilien verkauft haben, bauten sie ihre Bestände weiter aus, so die Beobachtung von JLL (ehemals Jones Lang LaSalle). Bei begrenzten Neubauten, aber kräftiger Nachfrage nach Büroflächen ist die Leerstandsquote in den

Neuer Umsatzrekord trotz Mangels an geeigneten Immobilien

Transaktionsvolumen gewerbliche Immobilien in Deutschland; Angaben in Mrd. Euro



© Börsen-Zeitung Quelle: JLL

Big 7 auf 4,8 % gesunken, der niedrigste Wert seit 15 Jahren. Angesichts der geringen Anzahl zum Kauf stehender Bürogebäude haben sich die „Forward Deals“ – also noch im Bau befindliche Immobilien – Scheunemann zufolge in den vergangenen zwei Jahren auf 12 % aller Einzeltransaktionen verdoppelt – „der frühe Vogel fängt den Wurm“. Dank der guten Konjunktur und damit neuer Büroarbeitsplätze dürften zwar die Mieten in den nächsten Jahren steigen – vor allem in München und Berlin –, aber auch der Leerstand durch neue Gebäude zulegen. „So was hatten wir noch nie“, staunt der hiesige Research-Chef.

Aber auch bei Wohnimmobilien setzt sich der Boom hierzulande ungebremst fort und dürfte auch 2018 für steigende Preise sorgen. Im vergangenen Jahr hätten Käufer rund 237,5 Mrd. Euro für Wohnungen, andere Gebäude und Bauflächen ausgegeben. Das sei etwa ein Viertel mehr gewesen als noch zwei Jahre zuvor, listete der Arbeitskreis der Gutachterausschüsse auf. Eine Trendumkehr sei „nicht in Sicht“, sagte Anja Diers, Vorsitzende des Arbeitskreises der Oberen Gutachterausschüsse, gestern in Berlin. „Der Druck auf den Wohnungsmarkt bleibt hoch, und das fehlende Angebot treibt die Preise weiter.“

Verwahrer Hauck verliert Ökworld

Börsen-Zeitung, 13.12.2017 bn Frankfurt – Hauck & Aufhäuser verliert Ökworld als Depotbank-Kunden. Ein Sprecher der nachhaltig orientierten Fondsgesellschaft bestätigte einen Bericht von „Fonds professionell“, dem zufolge sie den Verwahrer wechselt, da sie Fosun, dem Hauck & Aufhäuser gehört, „sehr skeptisch“ gegenübersteht. Hauck verliert damit knapp 1 Mrd. von insgesamt rund 100 Mrd. Euro verwahrter Mittel. Ab Januar ist die DZ Privatbank Verwahrstelle für die Ökworld-Fonds, wie es heißt. Fosun-Präsident Guo Guangchang hatte 2015 von sich reden gemacht, als er für einige Tage verschwand. Chinesischen Medien zufolge war der Manager wegen Korruptionsvorwürfen in Gewahrsam genommen oder aber nur als Zeuge verhört worden.

Zurich kauft in Australien zu

Börsen-Zeitung, 13.12.2017 Reuters/dpa-afx Zürich – Der Schweizer Versicherungskonzern Zurich steigt zum größten Lebensversicherer für Privatkunden in Australien auf. Er übernimmt für 2,85 Mrd. austr. Dollar (2,14 Mrd. Dollar) das Lebensversicherungsgeschäft von ANZ, One Path Life, wie Zurich mitteilte. Vorbehältlich der Genehmigung der Regulierer dürfte die Transaktion bis Ende 2018 abgeschlossen werden. Zurich gehe davon aus, dass die Übernahme die Eigenkapitalrendite basierend auf dem Betriebsgewinn nach Steuern um rund 50 Basispunkte hebt. Die Übernahme leiste ab dem ersten Tag einen positiven Ergebnisbeitrag, heißt es. Die Geschäfte wiesen einen hohen Cash-flow auf, was das künftige Dividendenwachstum fördere.

Gothaer sucht Schulterabschluss mit Wettbewerbern

„Kooperationsbereitschaft steigt“ – Amazon-Markteinstieg droht – Einsatz von künstlicher Intelligenz

Börsen-Zeitung, 13.12.2017 ak Köln – Die Gothaer setzt für die Zukunft auf Partnerschaften und will vor allem im Lager der Versicherungsvereine die Zusammenarbeit stärken. „Die Kooperationsbereitschaft in der Branche steigt“, glaubt Konzernchef Karsten Eichmann. Denn die Versicherer fürchten zunehmende Konkurrenz von neuen Marktteilnehmern. Das Augenmerk ganz aktuell liegt auf den Aktivitäten von Amazon. Der Konzern schickt sich an, größer in den Versicherungsmarkt einzusteigen, und sucht über Stellenanzeigen in Europa nach Branchenexperten.

Die Gothaer hat wie auch viele etablierte Konkurrenten vor allem mit der Modernisierung ihrer IT-Systeme zu kämpfen. „Ich schlief nicht aus, dass wir Kooperationen mit anderen Häusern eingehen“, sagte Eichmann vor Journalisten in Köln.

Der mittelgroße Gegenseitigkeitsversicherer hat in jüngster Zeit bereits zwei größere Partnerschaften mit initiiert: Für ein gemeinsames Leistungsmanagement haben sich vier private Krankenversicherer zusammengetan und das Joint Venture LM+ gegründet. Für die neuen Angebote in der betrieblichen Altersvorsorge geht das Rentenwerk, ein Gemeinschaftsunternehmen aus fünf

Versicherern, an den Start. In beiden Kooperationen sind ausschließlich Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit vertreten.

Intensiven Wissenstransfer betreibt die Gothaer nach eigenen Angaben im europäischen Verbund Eurapco, in dem acht gegenseitig organisiert Versicherungsguppen in Europa mit zusammen 52 Mrd. Euro Beitragseinnahmen sich austauschen. So steht die Gothaer zum Beispiel beim Thema Blockchain noch an der Seitenlinie, beobachtet aber die Aktivitäten ihrer europäischen Partner genau.

In anderen Feldern der Digitalisierung probiert die Gothaer selbst aus. Zwei Pilotprojekte zur Nutzung künstlicher Intelligenz sollen im kommenden Jahr implementiert werden. So sollen in der Krankenversicherung mit Hilfe neuronaler Netze eingereichte Rechnungen auf Auffälligkeiten überprüft werden. Dadurch werde der manuelle Aufwand bei der Bearbeitung von Belegen deutlich sinken, verspricht sich die Gothaer. So können auch Personalkosten eingespart werden. Das seit 2015 laufende Effizienzprogramm sieht den Abbau von 600 bis 800 der zuvor 3350 Vollzeitstellen vor.

Operativ tritt die Gothaer im laufenden Jahr eher auf der Stelle. Sie

verbucht ein minimales Beitragsplus von 0,7 % auf 4,4 Mrd. Euro, wobei Wachstum in der Komposit- und Krankenversicherung durch die rückläufige Lebensversicherung konterkariert wird. Als Erfolg wertet die Gothaer ihre neue Gewerbeversicherung, in der mehr als 6000 Policen verkauft worden seien. Auch in der seit Jahresbeginn angebotenen Cyberversicherung für Mittelständler sieht der Konzern Potenzial, auch wenn bislang weniger als 100 Verträ-

ge ausschließlich an Bestandskunden verkauft worden seien. Ein Schaden, so der Vorstand, sei noch nicht aufgetreten. Die Gothaer will die Cyberversicherung im kommenden Jahr ausweiten und auch für Neukunden sowie kleinere Firmen (unter 5 Mill. Euro Umsatz) anbieten.

Kein Problem mit Zinsen

In der Lebensversicherung sinkt der Anteil klassischer Garantiprodukte im Neugeschäft stark. Er beträgt 21 %, lag vor drei Jahren aber noch bei 41 %. Die Zuführung zur Zinszusatzreserve fällt wegen des Zinsanstiegs in diesem Jahr mit 240 Mill. Euro geringer aus als vom Vorstand ursprünglich erwartet. Potenzielle Zinskapitriolen bringen Finanzvorstand Harald Epple nicht aus der Ruhe: „Auch schnell steigende Zinsen sehen wir nicht als Problem.“

In der Kapitalanlage ist das Ergebnis 2017 um 20 % eingebrochen, da die Gothaer im Vorjahr einen positiven Sondereffekt verzeichnet und ihre Beteiligung am Tankkartenanbieter DKV Mobility Services mit einem satten Buchgewinn verkauft hatte. Epple kündigte an, in der Kapitalanlage erstmals in staatsgarantierte Exportkreditfinanzierungen zu investieren.

Gothaer

vorläufige Konzernzahlen nach IFRS

in Mill. Euro	2017	2016
Beitragseinnahmen	4443	4411
Komposit	2197	2151
Leben	1300	1352
Kranken	946	907
Leistungen an Kunden	3589	4198
Combined Ratio		
Gothaer Allgemei. (%)	93,8	94,2
Kapitalanlageergebnis	1298	1612
Konzernergebnis	164	162
Eigenkapital	2113	2004
Kapitalanlagen (Mrd.)	29,4	28,9
Mitarbeiter	5592	5704

Börsen-Zeitung

Deutsche Bank Aktiengesellschaft						Deutsche Bank Aktiengesellschaft						Deutsche Bank Aktiengesellschaft						Deutsche Bank Aktiengesellschaft					
Mitteilung						Mitteilung						Mitteilung						Mitteilung					
an die Gläubiger der in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten						an die Gläubiger der in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten						an die Gläubiger der in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten						an die Gläubiger der in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten					
WAVE XXL Optionsscheine gemäß Ziffer 4 der Allgemeinen Emissionsbedingungen						WAVE XXL Optionsscheine gemäß Ziffer 4 der Allgemeinen Emissionsbedingungen						WAVE XXL Optionsscheine gemäß Ziffer 4 der Allgemeinen Emissionsbedingungen						WAVE XXL Optionsscheine gemäß Ziffer 4 der Allgemeinen Emissionsbedingungen					
Gemäß den jeweiligen Produktbedingungen der Wertpapiere wurden der jeweilige						Gemäß den jeweiligen Produktbedingungen der Wertpapiere wurden der jeweilige						Gemäß den jeweiligen Produktbedingungen der Wertpapiere wurden der jeweilige						Gemäß den jeweiligen Produktbedingungen der Wertpapiere wurden der jeweilige					
Basispreis und die jeweilige Barriere mit Wirkung zum 12.12.2017 angepasst und						Basispreis und die jeweilige Barriere mit Wirkung zum 12.12.2017 angepasst und						Basispreis und die jeweilige Barriere mit Wirkung zum 12.12.2017 angepasst und						Basispreis und die jeweilige Barriere mit Wirkung zum 12.12.2017 angepasst und					
lauten wie folgt:						lauten wie folgt:						lauten wie folgt:						lauten wie folgt:					
ISIN	Basispreis	Barriere	ISIN	Basispreis	Barriere	ISIN	Basispreis	Barriere	ISIN	Basispreis	Barriere	ISIN	Basispreis	Barriere	ISIN	Basispreis	Barriere	ISIN	Basispreis	Barriere			
DE0007598989	3.725,9545	3.840.0000	DE000DB2WNL3	4.942,5040	5.050.0000	DE000DB74QA8	514,1947	530.0000	DE000DE10GH2	6.275,6494	6.410.0000	ISIN	Basispreis	Barriere	DE000DE22222	4.651,7883	4.750.0000	DE000DB3RC27	8.602,7163	8.790.0000			
DE0009481549	3.330,6624	3.440.0000	DE000DB2WT30	5.074,3042	5.180.0000	DE000DB78T5S	4.350,0535	4.490.0000	DE000DE10GX9	9.278,8244	9.560.0000	DE000DE22230	4.619,2408	4.720.0000	DE000DB3RF65	3.779,4236	3.860.0000	DE000DB41RA5	3.108,4079	3.180.0000			
DE0009484972	4.146,8994	4.280.0000	DE000DB2XJ08	536,4266	553.0000	DE000DB78T73	4.022,9711	4.150.0000	DE000DE10GY7	738,1703	761.0000	DE000DE22248	4.587,9348	4.680.0000	DE000DB41RA5	3.108,4079	3.180.0000	DE000DB41RB3	2.973,2596	3.040.0000			
DE0009524926	4.418,9867	4.560.0000	DE000DB2XWB3	8.799,2932	9.070.0000	DE000DB71E35	1.493,0803	1.523.0000	DE000DE11356	15.704,2980	16.490.0000	DE000DE22255	4.519,9943	4.610.0000	DE000DB41RE7	1.040,9921	1.070.0000	DE000DB41RS7	4.985,5594	5.140.0000			
DE000DB14C00	8.479,5592	8.740.0000	DE000DB36Q03	6.322,4576	6.520.0000	DE000DB7QX29	8.931,9278	9.110.0000	DE000DE11372	10.879,5494	11.100.0000	DE000DE22261	4.487,7981	4.580.0000	DE000DB41R03	2.838,1118	2.900.0000	DE000DB41RV1	2.702,9634	2.760.0000			
DE000DB18RX5	6.472,0495	6.800.0000	DE000DB36QW1	970,7372	991.0000	DE000DB7TJ99	9.258,4597	9.450.0000	DE000DE13034	1.653,1857	1.690.0000	DE000DE22273	4.456,5029	4.550.0000	DE000DB41RV1	2.702,9634	2.760.0000	DE000DB4A003	585,7101	604.0000			
DE000DB19YC3	650,4986	6370.0000	DE000DB36QX9	902,2604	925.0000	DE000DB883T4	5.198,7180	5.460.0000	DE000DE130K5	11.126,6418	11.350.0000	DE000DE22289	4.387,6526	4.480.0000	DE000DB4JAG3	712,3908	740.0000	DE000DB57UW9	443,0035	457.0000			
DE000DB21MT6	5.847,0976	5.970.0000	DE000DB36QY7	445,3503	455.0000	DE000DB899E2	2.570,1156	2.630.0000	DE000DE14034	322,2901	332.0000	DE000DE22297	4.356,3567	4.450.0000	DE000DB5K7M9	7.632,6410	7.870.0000	DE000DB59N9X8	7.218,1555	7.580.0000			
DE000DB22MT4	6.874,3431	7.090.0000	DE000DB36QZ4	376,8274	385.0000	DE000DB8B9Y8	5.456,2907	5.570.0000	DE000DE1CX09	1.313,0757	1.340.0000	DE000DE22306	4.256,2109	4.350.0000	DE000DB5JX4F	986,7561	1.020.0000	DE000DB6A9P28	7.020,4948	7.170.0000			
DE000DB23MP36	1.518,7061	1.550.0000	DE000DB36RQ1	970,7372	991.0000	DE000DB899Y9	4.021,8909	4.110.0000	DE000DE1EX56	5.869,9254	5.990.0000	DE000DE22314	4.304,2143	4.410.0000	DE000DB6AY19	5.327,5451	5.440.0000	DE000DB6A9P51	2.320,8579	2.370.0000			
DE000DB23MP51	1.243,9559	1.270.0000	DE000DB36RQ9	902,2604	925.0000	DE000DB96YH0	3.890,0262	3.970.0000	DE000DE1GYM0	2.113,5227	2.160.0000	DE000DE22329	4.356,3567	4.450.0000	DE000DB6AY19	5.327,5451	5.440.0000	DE000DB6A9P51	2.320,8579	2.370.0000			
DE000DB23MP85	846,8016	870.0000	DE000DB36RQ9	902,2604	925.0000	DE000DB96YF4	4.549,3522	4.640.0000	DE000DE19S9K9	1.692,9545	1.730.0000	DE000DE22337	4.487,7981	4.580.0000	DE000DB6AY19	5.327,5451	5.440.0000	DE000DB6A9P51	2.320,8579	2.370.0000			
DE000DB23MP93	715,6201	730.0000	DE000DB36RQ9	902,2604	925.0000	DE000DB96YH2	4.681,2170	4.780.0000	DE000DE1TL87	5.893,3159	6.020.0000	DE000DE22349	4.055,9189	4.140.0000	DE000DB6AY19	5.327,5451	5.440.0000	DE000DB6A9P51	2.320,8579	2.370.0000			
DE000DB23MQ19	451,2849	470.0000	DE000DB36RQ9	902,2604	925.0000	DE000DB96YH0	4.285,6219	4.380.0000	DE000DE1TLA5	5.941,4544	6.060.0000	DE000DE22359	3.993,3273	4.080.0000	DE000DB6AY19	5.327,5451	5.440.0000	DE000DB6A9P51	2.320,8579	2.370.0000			
DE000DB23MT08	5.782,0002	5.900.0000	DE000DB36RQ9	902,2604	925.0000	DE000DB96YH0	4.285,6219	4.380.0000	DE000DE1TLC1	5.965,5233	6.090.0000	DE000DE22367	3.924,4764	4.010.0000	DE000DB6AY19	5.327,5451	5.440.0000	DE000DB6A9P51	2.320,8579	2.370.0000			
DE000DB23NU95	875,8293	894.0000	DE000DB36RQ9	902,2604	925.0000	DE000DB96YH0	4.285,6219	4.380.0000	DE000DE1TLC1	5.965,5233	6.090.0000	DE000DE22375	3.799,2937	3.880.0000	DE000DB6AY19	5.327,5451	5.440.0000	DE000DB6A9P51	2.320,8579	2.370.0000			
DE000DB23QA62	7.185,4680	7.410.0000	DE000DB36																				